

## «Blocher ist Opfer der eigenen Basis»

Die Schweizer Journalistin Margrit Sprecher hat die Seele der grössten Schweizer Partei ausgelotet. 20minuten.ch sprach mit der Egon-Erwin-Kisch-Preisträgerin über die Mitte des Volkes.



Buchautorin Margrit Sprecher: «Ich denke, dass Blocher, Mörgeli und Maurer Opfer der eigenen Basis geworden sind.» (Bild: Keystone)

Die Mitte des Volkes - Expeditionen ins Innere der SVP

**20minuten.ch: Frau Sprecher, Sie waren für Ihre Recherche monatelang allein unter SVP-Menschen - haben Sie Freunde gewonnen?**

**Margrit Sprecher:** Sagen wir es mal so: Während ich in den gemütlichen Stuben der porträtierten SVP-Anhänger sass, ringsum Idylle pur, war die

Versuchung gross, auch zu diesen heilen Familien zu gehören. Zu diesen Menschen, die keine Fragen und keine Zweifel kennen und wissen, was zu tun ist. Wieder zuhause freilich, beim Durchlesen meiner Notizen, habe ich die Distanz rasch wiedergewonnen.

**20minuten.ch: Möchten Sie jemanden wieder sehen?**

**Sprecher:** Ja. Einen Urner Arbeitersohn aus Bürglen, der es, trotz widrigster Umstände, zu einer eigenen Fensterfabrik, einem goldgelben Ferrari und einem Vorzeigestall mit der höchstprämierten Kuh der Schweiz gebracht hat.

**20minuten.ch: Wenn jemand weiss, was der typische SVP-Wähler ist, dann Sie. Beschreiben Sie uns diesen Typus!**

**Sprecher:** Der typische SVP-Wähler steht spätestens morgens um sechs Uhr im eigenen Betrieb und hat zwei bis vier Kinder, die alle Namen und Vornamen unserer Bundesräte auswendig kennen und wissen, wer von den sieben gut, wer schlecht ist. Der typische SVP-Wähler ist garantiert nicht geschieden, und in seiner Stube hängen ein Bild von General Guisan und eine Schweizer Fahne.

**20minuten.ch: Sind Sie da nicht den Klischees aufgefressen?**

**Sprecher:** Nun, die SVP lebt von Klischees. Und diese Partei feiert die Klischees. Das ist Teil ihres Erfolges. Und darin finden die SVP-Anhänger ihre Sicherheit, in Dingen, an denen sie nicht zu zweifeln haben. Ich suchte lange nach einem Künstler unter den SVP-Anhängern, weil ich gerne jemanden porträtiert hätte, der die SVP-Klischees aufbricht ... Ich habe ihn nicht gefunden. Im Gegenteil, das Motto der SVP scheint zu sein: Je mehr Klischees, desto besser.

**20minuten.ch: Aber was ist mit den jungen, urbanen SVP-Leuten? Etwa mit der jungen Winterthurer Nationalrätin Natalie Rickli? Weshalb kommt diese SVP in Ihrem Buch nicht vor?**

**Sprecher:** Auch die jungen, urbanen SVP-ler pflegen diese Sehnsucht nach einer heilen Welt, einer heilen Schweiz, die sie in den Städten nicht mehr finden.

**20minuten.ch: Sie beschreiben und analysieren die Basis - an die Elite der SVP, auch an einen Bundesrat Christoph Blocher, kamen Sie aber nicht nahe ran. Ist das nicht unbefriedigend?**

**Sprecher:** Christoph Blocher hat mich nicht interessiert, weil bereits etliche Bücher über ihn geschrieben worden sind. Zudem: Wenn man Blocher zeigt, wie er an Veranstaltungen auftritt, wie er die Leute begeistert, dann erfährt man mehr über diesen Mann als in einem Interview. Denn seine Antworten in

Interviews bleiben immer gleich und sind somit wenig spannend.

**20minuten.ch: Was glauben Sie, treibt einen Christoph Blocher, einen Christoph Mörgeli an?**

**Sprecher:** Was mich immer wieder überraschte: Wie an den SVP-Versammlungen die Parteibasis ihre Chefs herausfordert und nach noch aggressiveren Sprüchen und noch härteren Parolen ruft. Erst dann geben sie sich zufrieden. Ich denke, dass Blocher, Mörgeli und Maurer Opfer der eigenen Basis geworden sind. Um die mehr als 80 000 eingeschriebenen SVP-Mitglieder bei Laune zu halten, muss der Politstil der Partei, müssen Sprache und Bilder immer noch militanter und noch aggressiver werden. Und darin sehe ich auch die grösste Gefahr, die von der SVP ausgeht.

**20minuten.ch: Welcher Partei stehen Sie selber nahe?**

**Sprecher:** Als Journalistin darf man wohl keiner Partei nahestehen. Doch ich finde bei allen Parteien, auch bei der SVP, Grundsätze, die ich unterstützen kann.

**20minuten: Welche Grundsätze der SVP gefallen Ihnen denn?**

**Sprecher:** Nun, dass die Partei weniger Staat will. Hingegen finde ich die Ausländerpolitik der SVP unmöglich.

**20minuten.ch: Was bedeutet Ihrer Meinung nach der einmalige Erfolg der SVP in den letzten 30 Jahren für die Schweiz? Was sagt das über die Schweiz aus?**

**Sprecher:** Ich glaube, der Erfolg der SVP ist das Defizit der anderen Parteien. In der SVP findet man sehr viele Überläufer. Ich lernte SVP-Mitglieder kennen, die zuvor bei der FDP waren. Als Handwerker fühlten sie sich aber in der Unternehmerpartei mit ihren Rotarier-Runden nicht wohl und schauten sich deshalb nach einer Partei um, die der Hände Arbeit schätzt. Auch viele CVP-Wähler, die mit der Rolle der katholischen Kirche nicht mehr einverstanden waren, wechselten in die SVP. Im Erfolg der Blocher-Partei spiegelt sich das Versagen der traditionellen Schweizer Parteien.

**20minuten.ch: Weshalb schrieben Sie dieses Buch? Was ist Ihre Absicht?**

**Sprecher:** Wenn man heute von der SVP etwas vernimmt, dann hört man zuerst immer die Lautsprecher Blocher, Mörgeli und Maurer. Wir wollten an die Basis: Wer sind diese Leute? Dabei staunten wir, dass viele SVP-Mitglieder sich viel leiser und differenzierter gebärden als die Parteiführer.

**20minuten.ch: Weshalb haben Sie dasselbe nicht mit der SP gemacht - weil die Sozis schlicht zu langweilig sind?**

**Sprecher:** Ich glaube, das würde mich weit weniger reizen. Die Basis der SP-Leute ist viel homogener und bekannter.

**20minuten.ch: Spricht das für oder gegen die SVP?**

**Sprecher:** Ich kann das nur aus der journalistischen Perspektive beantworten: Die SVP ist spannender.